



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, in übrigen Württemberg 1 M 45 A. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 81.

Welzheim, Samstag den 25. Mai 1895.

29. Jahrgang.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Schorndorf, 21. Mai. Die Nachricht, daß Schultzeiß Schlör in Deutelsbach vom Amte suspendiert und das Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet worden sei, erweist sich, wie dem Schw. B. berichtet wird, als falsch. Schlör wurde nicht vor das Oberamt zitiert, sondern war als Delegierter bei der Amtsversammlung in Schorndorf thätig, wodurch wohl das Gerücht entstanden sein mag. Die ganze falsche Ausstreuung scheint von einer einseitigen Nachschaffung auszugehen.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Mai. In der Konkurrenz, welche der schweizerische Bundesrat zur Entwerfung eines neuen Münzbildes veranlaßt hatte, hat der Hofmedailleur R. Schwenzer in Stuttgart den zweiten Preis erhalten.

Stuttgart, 21. Mai. Goldleistenfabrikant Michael Bürkle hier, Hoppenlauerstr. 23 wohnhaft; beging heute seinen 90. Geburtstag.

Stuttgart, 21. Mai. Abgeordneten-kammer. Nachmittags-sitzung. Die Interpellation von Gröber und Genossen (Centrum) betreffend die Militärstrafprozessordnung steht auf der Tagesordnung. Die Interpellation lautet: „Ist das kgl. Staatsministerium geneigt, im Bundesrat dahin zu wirken, daß die zur Zeit in Bearbeitung befindliche Militärstrafprozessordnung für das Deutsche Reich nach den erprobten Grundsätzen der bürgerlichen Strafprozessordnung für das Deutsche Reich ausgearbeitet, insbesondere hierbei, soweit nicht für die Verhältnisse im Krieg eine Modifikation dieser Grundsätze unumgänglich ist, die Ständigkeit der Militärgerichte, die Trennung der Aufgaben des Anklägers, des Verteidigers und des Richters, die Freigebung der Verteidigung in allen Straffällen, die Mündlichkeit und Oeffentlichkeit der Hauptverhandlung und die Einführung ordentlicher Rechtsmittel gegen die ergangenen Urteile gewährt werde?“ Da Gröber noch im Reichstag ist, begründet der Abg. Landgerichtsrat Nieder die Centrumsanfrage in kurzen Zügen, die Mängel und Gefahren des geheimen Militärstrafverfahrens darlegend. Er weist darauf hin, daß fast in allen anderen europäischen Staaten die Oeffentlichkeit des Hauptverfahrens in Militärprozessen schon eingeführt sei und schließt mit dem Wunsche, auch der Deutsche möge sich, ehe das 19. Jahrhundert zu Ende gehe, der erstrebten Verbesserungen in der Militärjustiz erfreuen, damit er im bürgerlichen und im Waffentrock die gleichen Rechte genieße. Der Kriegsminister verliest hierauf eine Erklärung, wonach die württem-

bergische Regierung dem Verlangen, die Reichs-Militärstrafprozessordnung möge nach ähnlichen Grundsätzen wie die bürgerliche gestaltet werden, wohlwollend gegenübersteht. In welchem Stadium sich der Entwurf gegenwärtig befinde, davon habe die Regierung keine Kenntnis. — Abg. v. Geß und die Deutsche Partei schließt sich freudig der Centrumsanfrage an, welche sie selbst gestellt hätte, wäre das Centrum ihr nicht zuvorgekommen; er freue sich der Versicherung des Ministers, daß die Regierung eine wohlwollende Haltung einnehme. Die Gewährung der Oeffentlichkeit des Verfahrens dürfe nicht länger verschoben werden. Die bayerische Militärjustiz habe sich vorzüglich bewährt. Die Regierung möge energische Schritte thun, daß endlich diese Angelegenheit vom Flecke komme. — Friedrich Hausmann erörtert in einstündiger Rede unter lebhaftem Beifall noch näher die Mängel und Gefahren der jetzigen Militärjustiz und zählt eine Reihe von Fällen auf, welche diese Mängel im grellsten Lichte zeigen. Es sei ein dringendes Bedürfnis, die Militärjustiz in bessere Bahnen zu lenken. Der Redner geißelt scharf das Verhalten der preussischen Regierung in der Entwurfsfrage und auf seinen Vorschlag wandeln die Interpellanten ihre Anfrage in einen Antrag um: „die Regierung zu ersuchen, beim Bundesrat darauf hinzuwirken u.“ und fügen den Zusatz bei: „Die Regierung wolle, falls in absehbarer Zeit ein Zustandekommen der Reichsmilitärstrafprozessordnung nach den angegebenen Grundsätzen nicht in Aussicht sei, bis zur Erlassung einer solchen eine Aenderung der landesrechtlichen Bestimmungen im Sinne jener Grundsätze herbeiführen.“ Der Antrag wurde mit 80 gegen 2 Stimmen angenommen, dagegen stimmte nur Frhr. v. Sedendorf und Frhr. v. Wächter. — Die Tribünen waren während der Verhandlung überfüllt.

Stuttgart, 22. Mai. Die Denkschrift des Finanzministers betreffend die Weiterbildung der direkten Steuern in Württemberg ist im Druck erschienen. Dieselbe betont in der Einleitung die Notwendigkeit der Reform, welche letztere durch die vorliegenden 4 Gesetzesentwürfe, betreffend a) die Einkommensteuer, b) die Kapitalsteuer, c) Grund- Gebäude- und Gewerbesteuer, d) Wandergewerbesteuer, angebahnt werden soll. Die Denkschrift bespricht eingehend 1. die bestehenden direkten Steuern, 2. die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer, 3. die Rückwirkung dieser Einkommensteuer auf die bestehenden direkten Steuern und auf den Staatshaushalt. In der Schlussbetrachtung ist u. A. gesagt: „Ein großes Gesetzgebungswerk gilt es jetzt zum Ab-

schluß zu bringen, welches die wirtschaftlichen Verhältnisse sowohl des Einzelnen als des ganzen Volkes vielfach berühren wird. Zur Benützung dafür liegt ein reicher Stoff, namentlich auch durch das noch frische Vorgehen anderer deutscher Staaten in gleicher Richtung, bereits vor. Aber auch die gegebenen besonderen Verhältnisse in Württemberg heischen sorgfältige Berücksichtigung. . . Soll der Grundsatz der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit mehr als bisher zur Geltung gebracht werden, soll durch Gestaltung des Schuldzinsenabzugs und durch andere Bestimmungen ermöglicht werden, noch weitere Steuerermäßigungen als bisher zu Gunsten der weniger Steuerkräftigen zu gewähren, so ergiebt sich auf der anderen Seite die Notwendigkeit, die größeren Einkommen und auch die fundierten Einkommensteuern, was übrigens schon grundsätzlich gerechtfertigt erscheint, stärker zur Besteuerung heranzuziehen. Neben der demgemäß einzurichtenden allgemeinen progressiven Einkommensteuer — der künftigen finanziell bedeutsamsten direkten Staatssteuer — würden daher als Staatssteuern, aber mit ermäßigten Sätzen, fortbestehen die Grund- und die Gebäudesteuer, die Kapitalsteuer und die auf eine Besteuerung des Ertrags der Betriebskapitale sich beschränkende Gewerbesteuer, teils zur Ergänzung und Ausgleichung etwaiger Lücken und Mängel der allgemeinen Einkommensteuer, teils zu dem Zweck, das sogenannte fundierte Einkommen höher zu besteuern als das unfundierte.“

Stuttgart, 22. Mai. Generalmajor a. D. Ernst Frhr. Bergler v. Berglas, zuletzt Kommandeur der 54. Infanterie-Brigade, ist gestern hier im Alter von 67 Jahren gestorben. — Die Abgeordneten-kammer setzte heute die Beratung des Kultusetats beim Kapitel Gymnasien, Lyceen u. fort. Der Abgeordnete Spieß und Genossen haben in Betreff der Malzsteuer folgenden Antrag eingebracht: die kgl. Staatsregierung zu bitten, eine weitere Ermäßigung der Malzsteuer für die kleineren Bierbrauereien einzuleiten unter gleichzeitiger Erhöhung der Steuer der Großbetriebe.

Tübingen, 20. Mai. Betrübte Flittertage hat ein Brautpaar erlebt, welches am Samstag seine Hochzeit feierte. Schon am Sonntag früh wurde der Chemann wegen Betrugs verhaftet.

Gronau, O. A. Marbach, 20. Mai. Schweres Leid wurde der hies. Bäckerfamilie Maier zu teil. Vor etlichen Tagen wurde den Eltern ein dreijähriges Kind durch die Diphtheritis entzissen. Gestern abend erlagen nun zwei weitere Kinder, ein 9 Jahre alter Knabe und

ein siebenjähriges Mädchen derselben Krankheit. Der Schmerz der allgemein bedauerten Eltern ist groß.

Ausland.

Graz, 22. Mai. Aus Agram wird gemeldet, der Waldhüter Siletin und dessen Schwager wurden gestern im Agramer Wald ermordet und beraubt aufgefunden.

Rom, 19. Mai. Gestern Abend 9 Uhr erfolgte ein heftiges Erdbeben, dem ein 5 Sekunden lang anhaltendes unterirdisches Rollen vorausging. Die erschreckte Bevölkerung flüchtete auf die Straßen und Plätze hinaus. Bis jetzt ist kein Unfall gemeldet worden. Auch in Bologna wurde kurz vor 9 Uhr ein Erdstoß verspürt.

Spoleto, 21. Mai. Gestern Abend fand ein starkes Erdbeben statt. Das Gefängnisgebäude ist erheblich, mehrere Privathäuser sind leicht beschädigt.

St. Petersburg, 20. Mai. Aus den Trümmern der niedergebrannten Stadt Drest-Litewsk sind bereits über fünfzig Leichen hervorgeholt worden. Kaum ein Drittel der Stadt ist unversehrt geblieben. Der materielle Schaden beträgt 1 Million Rubel.

San Francisco, 22. Mai. Durch die Explosion einer Pulvermühle wurden 5 Weiße und 9 Chinesen getötet. Einzelne Körperteile wurden im Umkreis einer Meile zerstreut.

Das Rätsel einer Nacht.

Criminal-Roman. Nach den Aufzeichnungen eines Detektivs.

Von **Gebh. Schäfer-Perasini.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Gefesselte verzog den Mund zu einer hohnvollen Grimasse.

Der Kriminal-Beamte riß dem Verbrecher plötzlich den braunen Vollbart mit einem kräftigen Ruck vom Gesicht.

„Vielleicht jetzt?“

„Stephan Milisch, mein Buchhalter!“ schrie Volten in grenzenloser Ueberraschung.

Der Entappte warf einen giftigen Blick auf seinen Herrn.

„Daß mich der Hund verraten mußte!“ stieß er hervor.

Dann preßte er die Zähne aufeinander und sprach von da an kein Wort mehr.

Der Kommissar beugte sich über Karl Fried, welcher regungslos dalag.

Mit ernster Miene erhob er sich.

„Herr Volten, wenn Sie dem armen Menschen hier dankbar sein wollen, so eilen Sie nach dem Stadthaus hinüber, wo ein Gendarmerie-Posten wacht. Fried muß sofort in's Krankenhaus gebracht werden. Die Wache wird das schon veranlassen.“

Volten eilte fort.

Der Kommissar legte dem Schwerverwundeten einen Nothverband an und schob ein Kissen unter seinen Kopf.

Dann trat er zu Stephan Milisch.

„Vorwärts, Bursche!“ sagte er.

Gewaltsam mußte der Verbrecher fortgeführt werden.

Er erhielt seine Zelle dicht neben demjenigen, welche Franziska einnahm, weil dies die festeste ist.

Franziska hörte das Klirren der Schlüssel in der finsternen Nacht, hörte auch die wilden Flüche durch die Mauern dringen, als sich Milisch allein befand und ein Schauerfrost überlief sie.

Bald nachdem Milisch abgeführt worden, wurde auch Fried behutsam nach dem Krankenhaus transportiert.

„Was halten Sie von seinem Zustande?“ fragte Volten den zurückkehrenden Kommissar.

„Sein erstes Debut fiel schlecht aus,“ erwiderte dieser. „Armer Kerl! Er wird keiner Anstellung mehr bedürfen, denn ich fürchte, er lebt kaum mehr bis zum Morgen.“

„Dieser Milisch ist ein Teufel!“ rief Volten erschüttert. „Wer mir noch vor zwei Tagen gesagt hätte, daß der gefährlichste Bursche in meinem Comptoir arbeite!“

11.

In aller Frühe wurde Stephan Milisch vor den Amtsrichter zum Verhör geführt.

Ein Leugnen half nichts; der Einbrecher mußte also gestehen.

Er that es mit störender, heiserer Stimme.

„Wo waren Sie in Stellung, ehe Sie bei Herrn Volten eintraten?“ fragte nachdem der Richter.

Milisch schwieg.

„Wenn Sie uns diese Antwort verweigern, werden wir Sie an anderer Stelle leicht erfahren,“ sagte der Amtsrichter.

„Ich war bei — Henze!“ stieß Milisch auf des Richters Frage trotzig hervor.

„So! Und seit wann?“

„Seit dem Jahr achtundachtzig!“

Dem Richter wurde Alles klar.

„Also Sie sind der Wolf in Schafskleidern, den wir so lange suchen? Nun, da werden Sie wohl auch nicht mehr leugnen, dem Diebstahl damals vor drei Jahren nahe zu stehen!“

Milisch schwieg.

Aber er wußte, daß er nun verloren war.

„Sie haben ein hübsches Konto bei uns stehen!“ rief der Richter. „Für's Erste ist Ihnen aber das Handwerk auf eine Reihe von Jahren gründlich gelegt! Wie kamen Sie denn auf den jetzigen Gedanken, Ihren zweiten Prinzipal abermals zu berauben?“

„Ich brauchte nötig Geld,“ versetzte Milisch.

„Geld? Reichte Ihr Gehalt nicht aus?“

„Nein, ich wollte fort, nach Amerika, nach Indien. Ich konnte hier nicht mehr bleiben.“

Der Richter horchte hoch auf.

„Sie mußten fort? Warum?“

Milisch schwieg.

Er fand, daß er bereits zu viel gesprochen hatte.

Der Richter wiederholte scharf seine Frage.

„Ich rede nichts mehr!“ knirschte Milisch.

Der Kommissar Balder trat ein.

„Karl Fried ist soeben gestorben!“ sagte er. Milisch zuckte doch leicht zusammen.

„Da haben wir ja einen hübschen Fang gemacht,“ sprach der Richter, auf das Protokollweisend. „Diebstahl bei Henze, Einbruch bei Volten, Totschlag —“

„Ha!“ schrie plötzlich mit lauter Stimme Balder, so daß alle Anwesenden zusammenschreckten.

Dann sprang der Kriminalist auf Milisch zu und schüttelte ihn an der Brust.

„Mörder! Mörder! habe ich Dich endlich!“ schrie er.

Milisch war vor Schrecken halb in die Knie gebrochen.

„Ich — weiß von nichts!“ stieß er verwirrt hervor.

„Wo warst Du in der Nacht vor vierzehn Tagen? Im Garten der Anna Burger! Du hast sie erschossen, ermordet!“

Mit starrem Blick sah Milisch den Kriminalisten an. Er hatte alle Fassung verloren bei diesem Angriff.

„Gestehe, daß Du über den Zaun sprangst —“

„Ja —“ leuchtete Milisch.

„Daß Du sie erschossen hast!“

„Ja —“ stöhnte der Verbrecher.

Balder ließ ihn frei.

Er wischte sich den Schweiß von der Stirn.

„Endlich ein Geständnis, endlich der Rechte!“ rief er, hochaufatmend.

Dann wandte er sich an den Amtsrichter, welcher beinahe so fassungslos wie Milisch war.

Er konnte sich gar nicht denken, was diese Scene zu bedeuten hatte.

War der Beamte plötzlich toll geworden?

„Verzeihen Sie meine Erregung und daß ich dem Burschen etwas energisch zu Leibe rückte,“ sagte Balder, „aber ich konnte mich nicht mehr halten, nachdem ich endlich vor der Lösung jenes nächtlichen Rätsels stand. Wissen Sie denn, so fest ich noch vor Tagen an Frau Volten's Schuld glaubte, so fest weiß ich heute, daß auch sie unschuldig ist!“

„Wie?“ rief der Amtsrichter und faßte nach der Stirn.

„Kurz, ich zweifelte bald genug an ihrer Schuld und bin ich einmal dahin gekommen, kann ich nichts thun, als Beweise für das Gegenteil zu finden!“

„Beweise!“ rief der Richter. „Sie haben abermals Beweise in der Hand?“ Das ist unmöglich.

„Ich habe sie!“ hier — diesen Knopf!“

Damit legte Balder den blauen Perlmutterknopf auf den Gerichtstisch.

Der Amtsrichter öffnete ganz perplex die Augen weit.

„Das ist kurios!“ wollte er soeben rufen, da sah er, wie der Verhaftete erschrocken die Knöpfe seines Rockes betrachtete.

Unten fehlte der zweitletzte!

Die übrigen waren von derselben eigentümlich blauen Farbe wie derjenige, welchen Balder im Garten der Ermordeten fand.

Nun war der plötzliche Ausschrei des Kriminalisten erklärlich.

Er hatte die Stelle an Milisch's Rock entdeckt, wohin der Knopf paßte und somit den Mörder gefunden.

„Sie müssen mit dem Teufel im Bunde stehen“, murmelte der Amtsrichter, der nur mühsam seine Gedanken ordnete.

„Nicht so ganz,“ lächelte Balder. „Der Zufall, unser bester Freund, kam mir etwas zu Hilfe. Hören Sie, wie ich den Knopf fand!“

Er berichtete genau und fügte hinzu:

„Man muß auch das Unbedeutendste bewahren in einem solchen Fall. Das kleine Ding hat uns den Mörder in die Hand geliefert. Ich könnte die Sohlen meiner Stiefel noch mit dem genauen Maß vergleichen, welches ich an den Eindringenden nahm, aber wozu!“

Milisch hat die That eingestanden; er weiß, daß es nichts mehr nützt, zu leugnen und daß er, da ja Fried auch tot ist so wie so eine ganze Reihe von Jahren hinter Schloß und Riegel kommt.“

Diese halb an den Verbrecher gerichtete Rede verfehlte nicht, ihre Wirkung auf diesen auszuüben.

„Es ist aus“, stieß er in einer Anwendung von Galgenhumor hervor, und da kann ich ja schließlich den Herren den Gefallen thun und die Geschichte erzählen.“

„Da bin ich wirklich gespannt darauf,“ konnte sich der Amtsrichter nicht enthalten zu rufen.

Milisch, welcher die erste Befürzung überwunden hatte, schien nun einen gewissen Stolz und Genugthuung darin zu finden, daß er der Polizei eine harte Nuß zu knacken aufgegeben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Kriegsführen braucht man bekanntlich 3 Dinge: Geld, Geld und wieder Geld! Dieser Ausspruch ist jedoch nicht nur für das Kriegsführen, sondern ebenso für Erhaltung des Friedens und aller anderen Bedürfnisse gerade so richtig und meist nicht anwendbar, weil diese Dreieinigkeit eben nicht zu haben ist!

Für solche Fälle empfehlen wir unsern Lesern nun ein, kürzlich in einer unserer rührigsten Verlags-handlungen erschienenen Werkchen, an dessen prächtigem Inhalt —

gegen 400 der gegenwärtig kursierenden Gold- und Silbermünzen sämtlicher Staaten — Jedermann sich ergößen kann! Zu dem spottbilligen Preise von fl. 1.20 (Mt. 2.—) bietet die bestbekannte kartographische Anstalt **G. Freitag & Berndt, Wien VII/1, in N. 2. Sidmann's Neueste Münzenkunde aller Staaten der Erde** auf 42 Tafeln die gangbarsten Gold- und Silbermünzen — selbstverständlich nur in Abbildungen, nicht in natura sonst hätten wir uns schon die Auflage durch Ankauf gesichert! — ferner eine Karte der Erde mit Angabe der Währungsverhältnisse und eine Umrechnungstabelle — für den **minimalen Kostenpreis wirklich sehr viel!** Im Vergleiche mit dem, was ähnliche früher erschienene Werke, die fl. 12 (Mt. 20) und mehr gekostet, ist in diesem praktischen, äußerst

nett ausgestatteten Handbüchlein **hundertmal mehr** gegeben, während der Preis nur ein **Beutel** beträgt!
Wir finden in der **Münzenkunde**, die wir ebenso unentbehrlich für jeden Schüler einer Handelslehranstalt — mag diese nun Handels-Akademie, Handelsschule, Handels- und Gewerbeschule oder wie immer sonst heißen — oder der höheren Klassen einer Realschule, Bürgerschule, Präparandenschule, eines Progymnasiums Gymnasiums, Lyceums, überhaupt jeder höheren Lehranstalt halten, wie wir das Büchlein als notwendig für jeden Kaufmann, speziell jede Wechselstube und alle Beamte von Bankhäusern erachten, eine ganz erstaunliche Menge der verschiedensten Münzbilder nebst Umrechnungstabelle und allen notwendigen Daten über Prägungsverhältnisse etc. — In

vielen Fällen ist ein Handbuch, das zum so fortigen Gebrauch jederzeit auf dem Schreibtisch zu finden ist, von solchem Vorteil, daß sich die kleine Ausgabe bald bezahlt machen wird.
Die Daten und Abbildungen sind zumeist authentisch, da die Verlags-Handlung dieselben durch gütige Unterstützung des hohen k. u. k. Ministeriums des kaiserl. Hauses und des Aeußern, bezw. der diesem Amte unterstehenden k. u. k. österr.-ung. General-Consulate und Consulate und der Consular-Vertretungen fremder Staaten in Wien erlangt hat. Prof. Sidmann's Münzenkunde ist ein Bedürfnis für jeden Gebildeten und können wir selbe unseren Lesern nach jeder Richtung bestens empfehlen.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

P f a h l b r o n n .



Georg Vareiß, Bierbrauer und Wirt hier, bringt wegen andauernder Krankheit seine hienach beschriebene

Siegenenschaft

am Montag den 27. Mai, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Pfahlbrunn im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

- 1 ar 50 qm 2stöck. Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Bierbrauerei,
- 1 " 05 " Scheuer,
- " 94 " Hofraum,
- 46 " 52 " Gras- und Baumgarten beim Haus,
- 56 " 26 " Acker im Alten Acker,
- 6 " 94 " Acker auf der Haide,
- 98 " 04 " Acker und Wiese im Zwing,
- 44 " 76 " Acker im Haubenacker,
- 21 " 44 " Acker im Hagenacker,
- 21 " 23 " Acker im Kolbenacker,
- 1 ha 43 " 24 " Wiese, Wald und Hopfengarten in der Bittershalbe.

Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß nur ein einmaliger Verkauf stattfindet und der Zuschlag bei annehmbarem Angebot sofort erfolgen könnte. Am Kaufschilling sind circa 4000 Mk. bar zahlbar, der Rest kann auf Wunsch gegen beliebige Zahlungsfristen und mäßigen Zinsfuß stehen bleiben. Die Gebäude und Güter können auch einzeln abgegeben werden.

P f a h l b r o n n , den 22. Mai 1895.

Ratschreiberei:
M ö b n e r .

Farrenmarkt in Gmünd.

Am Pfingstdienstag den 4. Juni 1895 findet in der Stadt Gmünd in Verbindung mit dem ordentlichen Viehmarkt ein Farrenmarkt statt.



Auf diese günstige Gelegenheit zur Erwerbung schöner Farren des Simmenthaler- hauptsächlich aber des Limpurgereschlags werden Viehbesitzer und Farrenhalter besonders aufmerksam gemacht.

G m ü n d , den 22. Mai 1895.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

W e l z h e i m .

Cretonne, Satins,
bedruckte **Baumwollflanelle,**
Zitz, Zeuglen, Blaudruck
empfehlen in großer Auswahl bei billigen Preisen.
Max Lohß W.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Vertreter **J. Eberhard** nimmt Sonntag 11 Uhr in Welzheim im „Bierhaus“ Versicherungsanträge entgegen.

Albert Weller in Welzheim

empfehlen sein ganz neu sortiertes Lager in nur besten **ausgedängelten**

Sensen

unter Garantie,
zum Mähen perfekte Sensen,
ächten Mailänder **Wetzsteinen,**
amerik. **Heu- & Dunggabeln,**
deutschen Stahlgabeln,
Fürben, Rechen, Kömpfen u. s. w.

W e l z h e i m .

Schwarze und farbige
Kleiderstoffe,
sowie
Tuch, Burkin & Hosenzeuge
empfehlen in großer Auswahl billigt
Adolf Berckhemer.

Bettfedern

in verschiedenen Qualitäten, sowie
fertige Betten
in jeder Preislage empfiehlt
Adolf Berckhemer.

W e l z h e i m .

Stroh-Hüte
neu eingetroffen in großer Auswahl.
Eine Partie ältere verkauft, um damit zu räumen, besonders billig.
Max Lohss W.

Liederkranz Welzheim.



Sonntag den 26. Mai nachmittags 2 Uhr
Produktion
 im „Bärgarten“. Hiezu ladet die verehrl.
 Ehrenmitglieder mit Familie sowie sonstige Freunde
 des Gesangs freundlichst ein.
 Der Ausschuss.

Welzheim.

Strohhüte

in großer Auswahl billigt bei
Heinr. Aug. Bilfinger.

Futterschneidmaschinen & Göpel & Dreschmaschinen

unter jeder Garantie.

Beste Ia

Sensen, Sichelu, Weksteine

empfehl unter Zusicherung billigt gestellter fester Preise

H. Prinz, Murrhardt.

Welzheim.

Mein Lager in

Kleiderstoffen

aller Art

bringe in empfehnde Erinnerung und lade zum Besuch
 freundlichst ein.

Heinr. Aug. Bilfinger.

Mein großes Lager in

Oefen & Herden

in allen Größen und Fabrikaten bringe empfehend in Erinnerung.

H. Prinz, Murrhardt.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork: Von Bremen Dienstags und Sonnabends	Bremen-Nordamerika. Nach Newyork.
Von Southampton Mitt- wochs und Samstags.	Bremen-Südamerika. Nach Montevideo.
Von Genua bezw. Neapel. via Gibraltar zweimal monatlich.	Bremen-Ostasien. Nach China.
Bremen-Australien. Nach Adelaide, Melbourne, Sydney.	Nach Japan.
	Nach Buenos- Aires.
	Oceanfahrt nach Newyork 7-8 Tage.
	Vorzügliche und billige Reisegelegenheit.

Nähere Auskunft durch:

**Heinr. Aug. Bilfinger in Welzheim.
 B. Bilfinger in Lorch.**

Welzheim.

Chr. Bauer

Uhren- und Goldwaren-Geschäft
 empfiehlt fein gut sortiertes Lager in
**Taschenuhren, Wand- und
 Wecker-Uhren**



aller Art mit Primawerken, sowie fein

Gold- & Silberwarenlager

Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren
 werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.

Rudersberg.

Für die rühmlichst bekannte

Wracher Natur-Bleiche

übernimmt Bleichgegenstände unter Zusicherung reeller Bedienung.

Wils. Stahl.

Für Hafner

wäre in einem frequenten Land-
 städtchen und bevölkerter wohl-
 habender Umgegend ein günstiges
 Haus mit geringer Anzahlung so-
 fort verkäuflich, da sich dort kein
 Hafner befindet und ein solcher
 ein sicheres Brod findet.

Näheres bei

**Louis Schurg in Gall
 Neumäuer.**

Welzheim.

Güter-Verkauf.

Am Pfingstmontag den
3. Juni abends 8 Uhr ver-
 kauft der Unterzeichnete im Gast-
 haus z. „Krone“ seine sämtlichen
 Güter auf 4 Jahreszieler. Auch
 kann zum Ganzen 2 Rüge und 1
 Wagen mit erworben werden. Be-
 merkt wird, daß bei annehmbarem
 Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.
Gottfried Zoos.

Dienstknedhtgesuch.

Zu sofortigem Eintritt zu land-
 wirtschaftl. Arbeiten

1 Pferdeknecht,

1 Viehknecht,

1 Dienstknecht

für alle Geschäfte (Hausknecht),

1 Bauernmagd

bei hohem Lohn und freier

Reise. Nur gut prädisierte

Leute wollen sich melden.

Carl Braig,

Landwirt, Ziegelei Willenhofen

W. Ehingen, Stat. Rothenacker.

Welzheim.

Am Dienstag den **28. Mai**
 abends **8 Uhr** versammeln
 sich sämtliche

Wilhelm

von hier und auswärts sowie
 deren Freunde im Gasthaus zur
 „Krone“, wozu einladen
 Mehrere Wilhelm.

Nächsten Mittwoch

**weißen & schwarzen Kalk
 sowie Ziegelwaren**
 bei **Ziegler Gleich.**

Welzheim.

Neutlinger Lose

per Stück **M 1.** — und **M 2.** —

1. Ziehung 11. Juni,
2. Ziehung 19. Sept.

sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Maß- & Freßpulver für Schweine.

Erregt Freßlust, verhütet Ver-
 stopfung, reinigt das Blut, bewirkt
 rasches Fettwerden und schützt vor
 vielen Krankheiten. Pr. Schachtel
 à 50 H. Vor Nachahmung wird
 gewarnt.

**Geo Döcker's Chem. Fabrik
 Frankfurt a. M.**

3 goldene und 1 silb. Med.

Niederlagen: In den Apotheken
 in Welzheim und in Rudersberg.

Mädchen-Gesuch.

Besonderer Verhältnisse halber
 suche ich zum sofortigen Eintritt
 ein solides, ehrliches Mädchen,
 welches selbstständig kochen und
 allen häuslichen Arbeiten vorstehen
 kann. Lohn und Behandlung gut.
 Frau Maria Becker, Murrhardt.

Orangen u. Citronen,
 jederzeit frische Ware, bei

H. Hohly.

Weingeist,

sowie denaturierten zum

Polieren und Brennen,

Brauntweine,

feine und gewöhnlichen Liquere

empfiehlt

H. Hohly.

Frachtbriefe

Wechselformulare

Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der Buchdr. v. Bl.